

Einkaufen leicht gemacht

Resümee „Seniorenrechtliches Geschäft“ und Broschüre Bring- und Serviceleistungen

Die Seniorenbeiräte sind wochenlang ausgeschwärmt und haben schließlich 119 Geschäfte vorgeschlagen. 78 haben das Siegel für ein seniorenrechtliches Geschäft erhalten.

Daniela Birkenfeld war von dem Projekt immer überzeugt. Doch dass die neuen Broschüren des Jugend- und Sozialamts zu Serviceleistungen, Bringdiensten und seniorenrechtlichen Geschäften so gut ankommen würden – das übertraf selbst die Erwartungen der Seniorendezerntin: Am Tag nach der Vorstellung der ersten Broschüre riefen einige Bürgerinnen und Bürger schon vor acht Uhr bei der Stadt an, um sich ihr Exemplar zu sichern. An vielen Auslegestellen waren die Hefte binnen weniger Tage vergriffen und mussten wiederholt nachgeliefert werden. „Die Nachfrage ist ungebrochen“, freut sich die Stadträtin über den Erfolg.

Auf neun Rundreisen, die sich wie die Broschüren jeweils an den Stadtteilen im Einzugsbereich der Sozialrathäuser orientierten, stellte Birkenfeld in den vergangenen vier Monaten die verschiedenen Ausgaben vor. Sie informieren sowohl über Service-Leistungen von Geschäften, als auch über bürgerschaftliches Engagement von Kirchengemeinden, sozialen Einrichtungen und weiteren Initiativen. Im Adressteil finden sich eine Übersicht über Beratungsangebote und wichtige Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den Stadtteilen.

Ein weiteres Kapitel stellt die „Seniorenrechtlichen Geschäfte“ vor, die der Seniorenbeirat ausgehend von Vorschlägen aus der Bevölkerung ermittelt hat. Grundlage dafür waren zehn Kriterien wie Barrierefreiheit im Eingangsbereich, Sitzgelegenheiten, gut lesbare Preisschilder, Lieferservice und Kundentoiletten. „Die 78 Geschäfte, die wir jetzt stadtweit ausgezeichnet haben, sind erst der Anfang“, sagt Christof Warnke. Der Vorsitzende des Seniorenbeirats begleitete Birkenfeld auf den Rundreisen und ermunterte die Bürger dem Seniorenbeirat weitere Geschäfte zu melden, die für das Prüfsiegel in



Im März dieses Jahres zeichnete die Sozialdezernentin die Baumschule von Ute und Hermann Abt mit der Plakette „Seniorenrechtliches Geschäft 2010“ aus. Foto: Oeser

Frage kommen. Die ersten Vorschläge konnte er schon bei den Rundreisen aufnehmen.

„Ich bin sehr froh, dass wir die Auszeichnung der ‚Seniorenrechtlichen Geschäfte‘ und die Erstellung der Broschüren verknüpfen konnten“, erzählt Birkenfeld. Beide Projekte unterstützen Senioren und Menschen mit Behinderungen dabei, ihre Selbstständigkeit zu erhalten. „In manchen Fällen ist es nur durch ein gut organisiertes Hilfenetz möglich, dass die Betroffenen in der eigenen Wohnung bleiben können, aber auch wer sich noch vollkommen fit fühlt, hat vielleicht das Bedürfnis, sich von unliebsamen Alltagsaufgaben zu entlasten“, weiß die Seniorendezerntin.

Die Stadträtin bedankte sich bei den in den Broschüren aufgeführten Geschäften, Kirchengemeinden, sozialen Einrichtungen und Initiativen für ihr Engagement und lobte den „ökonomischen Weitblick“

der Ladeninhaber: „Angesichts des wachsenden Anteils an der Bevölkerung handelt es sich bei den Seniorinnen und Senioren um eine wichtige Zielgruppe.“ Birkenfelds besonderer Dank galt neben dem Seniorenbeirat auch den Sozialbezirksvorstehern, die das Jugend- und Sozialamt bei der Erstellung der Broschüre tatkräftig unterstützt hatten.

Die Broschüren liegen in den Sozialrathäusern, im Rathaus für Senioren, in der Bürgerberatung auf dem Römerberg sowie in einschlägigen Beratungsstellen und Senioreneinrichtungen aus und sind kostenlos. Außerdem stehen alle Broschüren im Internet unter www.aelterwerden-in-frankfurt.de. Dort werden die Daten auch kontinuierlich aktualisiert. Änderungshinweise und Vorschläge für „Seniorenrechtliche Geschäfte“ können dem Jugend- und Sozialamt unter Telefon 0 69/2 12-4 49 01, Fax 0 69/2 12-3 68 58 und E-Mail: bringdienste@stadt-frankfurt.de mitgeteilt werden.

